

Bäumen und verzehren die Samen so mancher Gewächse, die ihnen Schaden bringen.

Aber die Undankbaren erkennen unsere Verdienste gar wenig an. Nicht die kleinste Beere oder Kirsche gönnen sie uns. Ja, mein Kind, hüte dich vor den Menschen, traue ihnen nie! Sind sie mächtig, so sei du um so listiger! Wenn einer von ihnen naht, dann husch auf einen Baum oder auf das Dach; zum Glücke hat der Mensch keine Flügel. Wenn ein Bauer sich klug dünkt und um ein Schotenfeld Fäden mit Federn spannt, so kehre dich nicht daran; es ist keine Gefahr vorhanden; siehst du auf dem Felde eine wundersame geputzte Gestalt stehen, so betrachte sie genau und achte längere Zeit darauf, ob sie sich bewegt; bewegt sie sich nicht, dann fliege ihr getrost auf den Kopf, es ist nur ein totes Ding, das dich in Furcht setzen soll; aber bange machen gilt nicht, ist unsere alte Spatzenregel. Nur vor der Katze nimm dich stets in acht; die ist gefährlich. Weiche ihr aus und wähle deinen Schlafplatz immer an einem höheren Orte.

Mit den Hühnern im Hofe halte gute Freundschaft; diese sind unsere alten Freunde und gönnen dir gerne einige Körnchen. Auch den Hund brauchst du nicht zu fürchten. Wenn er in seiner Hütte schläft, kannst du getrost aus seinem Troge naschen. Sieh dich auch im Felde um und merke dir, daß es da drüben sonnige, mit Kirschbäumen bepflanzte Hügel gibt. Ich sage dir, es geht nichts über reife Kirschen. Wenn dort auf einem Baume etwas klappert, so laß dich dadurch nicht stören. Schleicht aber ein Mann mit einem langen Rohre in der Hand an den Baum heran, so nimm eiligst die Flucht.“

216. Das Vogelnest.

Lorenz Kellner.

Franz fand im Garten in einer Hecke ein Vogelnest. Voll Freude lief er zum Vater, holte diesen in den Garten und zeigte ihm seinen Fund. „Sieh nur,“ rief der glückliche Knabe, „sieh nur das zarte, weiche Nestchen von Moos und Wolle und darin die drei niedlichen, rotgetüpfelten Eier! Ich möchte diese Eier nehmen und damit spielen. Darf ich wohl, Vater?“ — „Nein, lieber Franz,“ antwortete der Vater, „laß nur die Eier im Neste liegen, du erlebst dann noch mehr Freude!“ — Franz ließ sie liegen, ging aber am anderen Tage wieder hin und fand nun gar vier Eier. Er erzählte dies dem Vater wieder, und dieser sagte: „Nun bleibe einmal vierzehn Tage von dem Nest-